

***Olibrus bimaculatus* Küst. a. nov. *biguttatus*.**

Im April 1912 erbeutete ich in der Umgebung von München unter zahlreichen Exemplaren der Stammform eines, das an den Spitzen der Flügeldecken je einen deutlich begrenzten, hellroten Fleck hat wie *O. bicolor* Fbr., von dem es sich aber sofort durch die Ausbildung der beiden Hauptstreifen auf den Flügeldecken unterscheidet.

***Cantharis livida* L. a. nov. *subrufipes*.**

Von *a. rufipes* Hrbst. in folgenden Merkmalen abweichend: Mittel- und Hinterbeine mit schwarzen Schienen, schwarzen Schenkelspitzen und sehr stark angedunkelten, fast schwarzen Tarsen; nur die beiden ersten Fühlerglieder gelb, das nächste in der ganzen Vorderhälfte schwarz, die drei folgenden nur am Grunde innenseits mit ganz kleinem hellen Fleck. Hinterkopf mit schwarzer Makel; Vorderbeine ganz gelbrot. Sonst wie *a. rufipes* Hrbst. gefärbt. Ein Exemplar, von mir bei Plauen im Vogtland gesammelt, in meiner Sammlung.

**Kleinere Mitteilungen.****A. Zur Biologie der *Amara*-Arten.**

Es ist in der Literatur schon mehrfach darauf hingewiesen, daß die Gattung *Amara* im Imaginalzustande von vegetabler Nahrung leben kann oder vielleicht auch gänzlich lebt. Es wäre sehr erwünscht, die genaueren Zustände kennen zu lernen. In diesem Frühjahr habe ich wieder Gelegenheit zu weiteren Beobachtungen gehabt. Es fiel mir auf, daß auf einem Schuttplatz die Schoten von *Capsella bursa pastoris*, soweit die Samen noch milchreif waren, stark unter Insektenfraß litten. Bald hatte ich die Übeltäter entdeckt, es waren sämtlich *Amara eurynota* Panz. Die Schötchen werden meist an einer Seite aufgebissen, und zwar so weit, daß der Käfer gerade hinein und bis zum letzten Samenkörnchen gelangen kann. Ist die eine Hälfte erledigt, so durchfrißt er nicht die Scheidewand der Schote, sondern nagt auch die zweite Hälfte an. Die Käfer waren in Masse auf der Pflanze zu finden, sonst aber an keiner anderen. Alle von mir bisher beobachteten pflanzenfressenden Carabiden haben milchreife Samen zum Gegenstand ihres Begehrens gemacht.

Kleine, Stettin.

**B. Zur Verbreitung des *Quedius auricomus* Kiesw.**

Auf der Verbreitungskarte des *Quedius auricomus* Kiesw. (Ent. Blätt., VIII, 1912, Heft 8/9) sind folgende Fundorte nachzutragen:

Deutschland. — Rheinpfalz: Iggelbach (G. Schaaff; cf. Ent. Blätt., 1912, p. 49).

Frankreich. — Haute-Vienne: St.-Sulpice-Laurière (Bedel!). — Drôme: forêt d'Omblyze près Crest (Fagniez!).

Dänemark. — Nordjylland: Ravnkilde bei Skörping (J. P. Johansen; cf. Medd. nat. Foren. Kjöbenh., 1910, p. 243).

Bei den britischen Fundorten ist „Llanfairfechan“ statt „Clanfairfechan“ zu lesen.

J. Sainte-Claire Deville, Paris.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Blätter](#)

Jahr/Year: 1914

Band/Volume: [10](#)

Autor(en)/Author(s): Kleine Richard, Sainte-Claire Deville Jean

Artikel/Article: [Kleinere Mitteilungen. \(A+B\) 57](#)